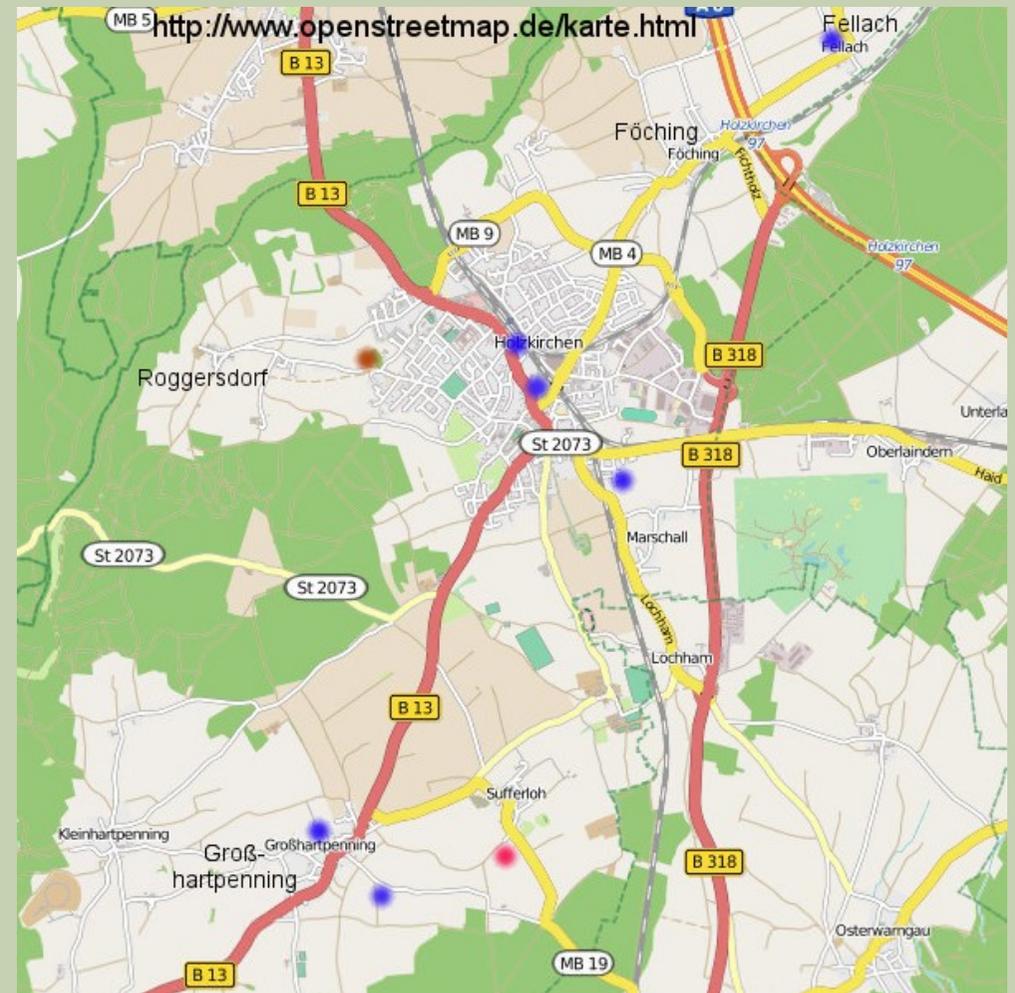


Bildstöcke in Holzkirchen

Die Marktgemeinde Holzkirchen hat gut 16800 Einwohner (Stand Ende 2019). Im Gemeindegebiet (4824 ha) findet man einige, wenn auch relativ wenige und zum Teil gut versteckte Bildstöcke. Fast alle davon sind aus Kalktuff und gehen nach den Angaben des Bayerischen Landesamts für Denkmalschutz bis ins 17. Jahrhundert zurück.

Blau: Bildstöcke aus Kalktuff
Rot: Steinkreuz in Thannseidl
Braun: gemauerter Bildstock

Text und Fotos: Erwin Kammerer
verwendete Literatur: Bayerisches Landesamt für
Denkmalpflege, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Miesbach, Markt
Holzkirchen (Baudenkmäler) von der Internetseite:
https://www.geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge_182120.pdf
(Stand 06.06.2020)
<https://www.holzkirchen.de/de/Ihr-Rathaus/Zahlen-Fakten> (Stand: 31.12.2019)



Holzkirchen

Münchner Straße: An diesem Bildstock werden schon viele Holzkirchner immer wieder achtlos vorübergegangen sein, ohne ihn wirklich zu bemerken. Man findet ihn im kleinen Vorgarten zu einem Haus direkt neben dem Gehweg an der Münchner Straße. Dieser Bildstock ist insofern untypisch, da er nur eine sehr niedrige Säule hat. Nach den Angaben des Landesamtes für Denkmalschutz stammt er aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts und stand damals sicher weit außerhalb des eigentlichen Wohngebiets.



Bildstock im kleinen Gärtchen links



Auf niedriger Säule stehend zeigt der Bildstock ein Motiv

Abt-Kaspar-Straße: Dieser Bildstock aus dem 17. Jahrhundert stand wohl einst an einem Feldweg am südöstlichen Ortsrand und lud den Wanderer zum andächtigen Verweilen ein. Mittlerweile ist dieses Gelände längst bebaut, so dass dieser Bildstock nun für Fremde unzugänglich auf einem Privatgrundstück steht. Zudem liegt dieses Grundstück an einem blinden Ende der Abt-Kaspar-Straße. Zur Erstellung der Fotos musste das Zoomobjektiv intensiv genutzt werden. Auch die Gegenseite dieser Steinsäule ist nur für das Teleobjektiv zugänglich.



Etwas schräg stehender Bildstock aus dem 16. Jh.



Motiv und Sinnspruch

Friedhof – Oskar-von-Miller-Platz

Innerhalb der Friedhofsmauer am Oskar-von Miller-Platz steht ein weiterer steinerner Bildstock. Eine daneben an der Wand angebrachte Gedenktafel, erinnert an verstorbene Klosterschwestern, die von 1909 bis 1964 im Holzkirchner Kindergarten tätig waren.



Bildstock innerhalb
der Friedhofsmauer



Gedenktafel für
verstorbene
Klosterschwestern

Ecke Roggersdorfer Straße / Wilhelm-Liebhaber-Straße

Hier finden wir einen gemauerten Bildstock aus dem Jahr 1984. Er besitzt ein mit Holztafelchen gedecktes Dach und fällt deutlich aus der Reihe der drei anderen. Anstelle eines Bildes beherbergt er eine Marienfigur mit Jesuskind.



Roggersdorfer Straße
mit Abzweigung zur
Wilhelm-Liebhaber-
Straße



Gemauerter
Bildstock mit
Figurennische

Großhartpenning

Moosstraße (am Fuße des Herzbergs)

Der gepflegte Bildstock zeigt gleich drei Motive, die wohl in jüngerer Zeit nachbearbeitet worden sind. Das Landesamt für Denkmalpflege datiert diese Kalktuffsteinsäule ins 17. Jahrhundert.



Bildstock an der Moosstraße



Heiliger Georg, der den Drachen tötet



Heilige Maria mit Kind



Heiliger Josef

Warngauer Straße

An einer Weggabelung an der Warngauer Straße (Nähe Hahnhof) findet man, geschützt von einem Kastanienbaum, den zweiten Bildstock dieses Ortsteils, vermutlich ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert. Das Bänkchen zum Ausruhen und mit Blick zum Dorf ergänzt das Arrangement zu einem malerischen Fleck in der Landschaft. Ursprünglich trug der Bildstock wohl vier Motive, wobei heute nur noch eins leidlich erhalten ist. Die ersten vier Aufnahmen stammen vom Mai 2013, die letzten beiden vom Juli 2021. Das Motiv der einen bemalten Tafel ist dabei unverändert, wenngleich weiter ausgebleicht.



Wegegabelung an der Warngauer Straße



Warngauer Str. mit Blick Richtung Großhartpenning



Bildstock aus dem 17. Jh.



Einziges deutbares Bildmotiv (Aufnahme 2013)



Einziges deutbares Bildmotiv (Aufnahme 2021)



Blick Richtung Hahnhof (Aufnahme 2021)

Thannseidl

Anstelle von Bildstöcken findet man mancherorts Steinkreuze, so auch bei Thannseidl (nahe Sufferloh) am südlichen Gemeinderand Richtung Warngau. Das Steinkreuz besteht wie die meisten Bildstöcke ebenfalls aus Kalktuff. Es trägt eine Inschrift und darunter ein kleines Bild. Die Inschrift lautet wie folgt: „An dieser Stelle verunglückte Josef Gollhofer gewesener Hütt von Großhartpenning am 16. Oktober 1797“. Das dazugehörige Bildmotiv zeigt einen liegenden Mann, der vermutlich von einem umgestürzten Baum erschlagen worden ist.



Am Wegrand nach Thannseidl



Steinkreuz mit Inschrift und Bildmotiv



Inschrift



Motiv

Fellach

Der aus der Zeit um 1630 stammende Bildstock steht an der Außenseite der Friedhofsmauer, direkt an der Straße von Föching nach Kreuzstraße. Das Bildmotiv passt zur Kirche St. Martin im Hintergrund. Es zeigt den Heiligen Martin beim Teilen seines Mantels mit einem armen Bettler.



Kirche St. Martin in
Fellach



Motiv mit hl. Martin